

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Preis vierteljährlich
in Neuenbürg M. 1.80.
Durch die Post im Orts-
und Oberamts-Verkehr
M. 1.80; im sonstigen
inl. u. d. Verkehre M. 1.90
und 30.3 Postbestellgeld.

Abonnenten können alle Ver-
änderungen in Bezug auf die
Lieferung jederzeit entgegen-
nehmen. Nr. 24 bei der
K. Postanstalt Neuenbürg.
Telegraphenadresse:
„Enztäler“, Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die einspalt. Zeile 15 M.
bei Anstanzverteilung
durch d. Geschäftsst. 30.3
Kellame-Zeile 30.3
Bei öfterer Aufnahme
entsprechender Nachschlag,
der im Falle des Mahns
verfahren. hinlänglich wird.

Schluss der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4
Für irrtümliche Beiträge wird
keine Gewähr übernommen.

Nr. 75.

Neuenbürg, Dienstag den 2. April 1918.

76. Jahrgang.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

Die deutschen Tagesberichte.

Großes Hauptquartier, 30. März (WZB.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf dem Schlachtfeld nördlich von der Somme ist die Lage unverändert. Regie wurde vom Feinde gesäubert. Zwischen Somme und Aire warfen wir Engländer und die ihnen zu Hilfe geeilten Franzosen aus Teilen ihrer vorderen Stellungen und nahmen Beaumont und Mezieres. — Französische Angriffe gegen Montdidier scheiterten.

Die Franzosen haben nunmehr auch mit der Zerstörung von Soan begonnen. Durch anhaltende Beschließung wurde die Kathedrale erheblich beschädigt.

Leutnant Bongartz schoss seinen 32. und 33., Leutnant Ude seinen 22. Gegner ab.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 31. März (WZB.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf den Höhen westlich der oberen Aisne wiesen wir englische Gegenangriffe ab.

Zwischen Somme und Duse haben wir im Angriff neue Erfolge errungen.

In beiden Seiten des Luce-Baches durchdrangen wir die vordersten durch französische Regimenter verhärteten englischen Linien, erklimmten die im Tale gelegenen Dörfer Aubercourt, Camargat und Demuin und warfen den Feind trotz heftiger Gegenangriffe auf Moreuil und die nördlich gelegenen Waldhöhen zurück.

Zwischen Moreuil und Royon griffen wir die neu herangeführten im Aufmarsch begriffenen französischen Armeekorps an.

Nördlich von Montdidier warfen wir den Feind über die Aisne- und Donnierung zurück und erklimmten die auf dem Westufer gelegenen Höhen. Mehrfach wiederholte Gegenangriffe der Franzosen westlich von Montdidier, aus Fontaine heraus, gegen das eroberte Mesnil scheiterten blutig. Fontaine wurde am Abend erklümt, Mesnil in zähem Kampf behauptet.

Die von Montdidier bis Royon angreifenden Truppen warfen den Feind aus den frisch aufgeworfenen Gräben über Assanvillers, Rollot und Hainvillers sowie auf Thiescourt und Wille gerd.

Starke Gegenangriffe der Franzosen brachen auch hier zusammen.

Das die Duse beherrschende Fort Renaud, südwestlich Royon, wurde im Sturm genommen.

Von allen Seiten der Front werden schwere blutige Verluste des Feindes gemeldet.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 1 April (WZB.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz

Auf dem Schlachtfeld nördlich von der Somme lebten Artillerie- und Mörserkämpfe am Abend auf.

Zwischen dem Lucebach und der Aisne setzten wir unsere Angriffe fort und nahmen die Höhen

nördlich von Moreuil. Engländer und Franzosen, die mehrmals vergeblich im Gegenstoß ansetzten, erlitten schwere Verluste.

Derzeitige Vorstöße auf dem westlichen Aisne-Ufer brachten uns in den Besitz des Waldes von Arras. Auch gestern versuchten französische Divisionen in mehrfachen Ansturm die westlich von Montdidier sowie zwischen Don und Roy verlorenen Dörfer und Höhen zurückzugewinnen. Ihr Angriff brach blutig zusammen.

Mit den Kämpfen der letzten Tage hat sich die Zahl der seit Beginn der Schlacht eingebrachten Gefangenen auf über 75000 erhöht.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 1. April, abends. (WZB. Amtl.)
Von dem Schlachtfeld in Frankreich nichts Neues.

Zur Kriegslage.

Das Osterfest brachte im blutigen Ringen an Somme und Duse keine Pause; mit Erbitterung und Heftigkeit wurde weiter gekämpft. Der Widerstand des Gegners hat sich versteift, denn Engländer und Franzosen haben die ihnen drohende Gefahr vollumfänglich erkannt und werfen immer neue Massen vor Amiens, vor Compiègne ins Feuer. Dennoch wissen auch die deutschen Osterberichte neue Erfolge zu melden. Neu herangeführte Armeekorps des Generals Foch griffen ein und konnten nichts daran ändern, daß wir unsere Linien fest in der Hand behielten, auch das eroberte Mesnil zäh verteidigten und Fontaine nahe westlich von Montdidier, von wo aus der Feind die Gegenstöße führte, im Sturm nahmen. Auf der Linie Montdidier-Royon wurden die Franzosen von unseren angreifenden Truppen zurückgeworfen und mußten eine Anzahl von Dörfern aufgeben, die ihre Divisionen am andern Tag in mehrfachen, aber vergeblichen Ansturm zurückzugewinnen suchten. Im Sturm wurde von uns das Fort Renaud genommen, das südwestlich von Royon liegend, das Duseal beherrscht. Es sperrte den Weg nach Compiègne und sein Fall kann somit von Bedeutung werden.

Rundschau.

Neben den beiden Heeresgruppenführern werden im Tagesbericht immer wieder drei Armeeführer genannt: Otto v. Below, v. d. Marwitz und Gutier. Below hatte bei Kriegsausbruch als Divisionskommandeur in Jüterburg gestanden und bekam das 1. Reservekorps, nahm schon an Tannenberg rühmlichen Anteil und führte als Kommandeur der Njemenarmee 1915 den Vormarsch nach Kurland aus. Wir sahen ihn später in Mazedonien und in Italien, wo er das Musterbeispiel eines Durchbruchs lieferte. Georg v. d. Marwitz ist Kavallerist, war bei Kriegsausbruch Generalinspekteur der Kavallerie und führte zunächst ein Kavalleriekorps im Westen. Im Osten begegnete sein Name in den Korpaten, wo er das Beskidenkorps befehligte. Danach soll er in Mazedonien gestanden haben. Edler v. Gutier, französischer Abkunft, war 1914 Kommandeur der 1. Gardebivision. Nach Kommando an der Somme und vor Ypern sahen wir ihn zuletzt als Führer der alten Hindenburg-Armee (VIII.) in Kurland und Livland die Operationen gegen Riga leiten.

Der Berichterstatter der Londoner Daily News meldet von der Westfront, daß die deutschen Heere einen äußerst kühnen und mit gewaltiger Latkraft unternommenen Vorstoß erfolgreich durchgeführt und ihre Truppen bis Montdidier und Roye vorgeworfen haben. Auch die französische Front erscheine bereits an einer Anzahl Punkte

durchbrochen. Durch diese letzten Ereignisse sei die Verstärkung der englischen Armee außerordentlich erschwert und die Gefahr, daß auch Amiens von den Deutschen erobert werde, habe dadurch sehr stark zugenommen. Man muß dabei bedenken, daß Amiens der größte Waffenplatz für das englische Heer in Frankreich ist und zugleich der Eisenbahnknotenpunkt für den ganzen Verkehr des französischen Heeres von Norden nach Süden und Süden nach Norden darstellt. — Nach den Meldungen holländischer Zeitungen herrscht in England über die großen erfolgreichen Angriffe der deutschen Heere im Westen eine nervöse Aufregung und die Londoner Zeitungen verlangen die Einberufung des Parlamentes. Auch meldet der Daily Telegraph, daß die englische Regierung zu einer außerordentlichen Kriegsmassregel greifen und ein Gesetz dem Parlament vorlegen werde, nach welchem die Dienstpflicht von 40 auf 45 Jahre, ja möglicherweise sogar auf das 55. Lebensjahr erhöht werden solle.

Während die Londoner Zeitungen vor kurzem noch eine feierliche Verwahrung dagegen einlegten, daß ein französischer General auch den Oberbefehl über das englische Heer erhalte, meldet jetzt die Londoner „Morningpost“, daß in Uebereinstimmung mit dem Marschall Haig die französische und englische Regierung beschlossen hätten, den General Foch zum Oberbefehlshaber der französischen und englischen Armeen an der Westfront zu ernennen. General Foch gilt als einer der besten französischen Generale.

Basel, 30. März. Schweizer Meldungen zufolge erklärte Clemenceau am Donnerstag im Senat-Heeresauschuß: Compiègne wird nicht fallen. Wir wissen, daß der Fall von Compiègne den Deutschen den Weg nach Paris freigibt, deshalb wird Compiègne bis zum letzten französischen Soldaten verteidigt werden. — Laut „Basler Nachrichten“ meldet der „Corriere“ aus London: In dortigen Militärkreisen besteht die Ansicht, daß die Deutschen nach der Ueberwindung der Duse vorzustoßen beabsichtigen. Von dort aus könnten die Deutschen die linke Flanke des französischen Heeres aufrollen und auf Paris vordringen. Die Ausführung dieses großartigen Planes werde mit zahlreichen Verstärkungen von der russischen Front vorgenommen. (SAB.)

Berlin, 28. März. (WZB.) In Albert hat die französische Zivilbevölkerung menschenmörderische Anschläge gegen die deutschen Truppen verübt. Nun erleidet die Stadt unter dem schweren Artilleriefeuer der Engländer die gerechte Strafe für ihr völkerrechtliches Verhalten.

Die eingenommene Stadt Albert ist der Knotenpunkt an der Nordbahn und zählt 8000 Einwohner. Etwa 30 Kilometer südwestlich liegt Amiens, eine Festung mit 90000 Einwohnern. 1870 siegte hier der preussische General von Manteuffel über die 30000 Mann starke französische Nordarmee. General von Götten besetzte darauf die Stadt. In diesem Krieg ist Amiens der große Materialstapelplatz für die Engländer.

Nach einer Meldung der „Neuen Züricher Nachrichten“ aus Italien hat das Zurückziehen der englischen und französischen Hilfstruppen aus Italien einen niederschmetternden Eindruck im ganzen italienischen Volke hervorgerufen, da man in dieser Maßregel die Preisgabe des verbündeten Italiens an seine Feinde erblickt. Die Italiener werden allerdings damit getröstet, daß Engländer und Franzosen von der Armee in Saloniki nach der italienischen Front gebracht werden sollen, man fürchtet jedoch in Italien, daß diese neuen Hilfstruppen zu spät eintreffen würden, um Italien vor einem neuen großen österreichischen Angriffe zu schützen.

Die „New-Yorker World“ schreibt: Eines der bedeutendsten Ereignisse des gewaltigen Kampfes, der sich jetzt in Nordfrankreich abspielt, ist in den Vereinigten Staaten bereits sichtbar. Man

hrung und,
tschaftlichen
n erkämpft.
iefen. Auf
dürfen wir
traffer Zu-
te kann
n wenigen
ußenhandel
e gebracht;
n. Es hat
ondern um
hland ist

Stadtpfarrer
Herrenalb;
Holzapfel,
besitzer und
abtschaltbeiß
Neuenbürg.

Musik-
trumente

Haus und
eher von den
er. Schlee-
Künstlers
Zubehör,
ist in reichhalt.

Eurth,
Einzelveauf
opoldstr. 17
Kosbräde).

er Grammo-
Bruch 1. fest-
e von M. 1.75

n. Stimmen.

staunt

ein deutsche

-Haar-
pfe.

ertrotzen lab-
solle daher
versäumen,
zu beachten.

ob. Just

ahelm

nd Parfümerie-
aus
nerstrasse 6
uf von
mlem Haar.

oder 1. Mai

g des heizgen

dden

und 20 kn
zusenden a
Bandelier,
ei Bildbad,
ldheim.

verdeutlicht sich den gewaltigen Einsatz, der auf dem Spiele steht, und der amerikanische Kongress ist endgültig ermächtigt und fest geworden." — Demnach war der Kongress bisher also trunken. Das würde manches erklären.

Berlin, 30. März. Der „Lokalanz.“ meldet von der Schweizer Grenze: Von der französischen Grenze wird berichtet: Seit letzten Donnerstag stehen die von Monteblier nach Süden in der Richtung Compiègne und nach Norden gegen Amiens verlaufenden Heeresstraßen unter schwerem feindlichem Artilleriefeuer.

Berlin, 31. März. Bei der Erstürmung von Schjet-le-Grand wurden von fünf englischen Divisionen Gefangene eingebracht, von 25., 40., 41., 42. und 62., die sämtlich völlig betrunken waren.

London, 29. März. (B.T.) Die Admiralität teilt mit: Ein englischer Zerstörer ist am 27. März auf eine Mine gestoßen und gesunken. Ein Offizier und 40 Mann sind umgekommen. — Neuter meldet: Der Dampfer der Northwestern-Eisenbahn „Stiens Bolom“ (10041 Bruttoregister-tonnen) ist auf der Fahrt nach Irland infolge eines Zusammenstoßes gesunken.

Berlin, 30. März. Die „Tägl. Rundschau“ schreibt, daß Deutschland sich eine Sonderstellung bezüglich der Ausbeutung der rumänischen Erdölquellen gesichert hat. Es handle sich dabei um einen 99-jährigen Vertrag über die Ausbeutung des Petroleums durch Deutschland. Als Bürgschaft für dieses Privilegium hat sich Deutschland das Befehlsrecht gesichert. Auf diese Weise soll ein Teil der deutschen Kriegskosten des rumänischen Feldzugs wieder herausgewirtschaftet werden. Auch die Requisitionen der deutsch-österreichischen Truppen in Rumänien werden nicht zurückvergütet. Sie machen etwa eine Milliarde aus.

Kiew, 29. März. Hier ist eine amtliche Ukrainische Telegraphenagentur (Uta) ins Leben gerufen worden.

Die Weiße Garde in Finnland hat der Roten Garde eine schwere Niederlage bei Tammerfors beigebracht. Die Rote Garde verlor über 10000 Mann an Gefangenen und 21 Kanonen.

Athen, 29. März. Gegen König Konstantin ist ein gerichtliches Verfahren eingeleitet worden.

Berlin, 30. März. (Zahlkarten als Ueberweisungen.) Zahlkarten, auf denen die Nummer und Bezeichnung des Postcheckkontos vorgedruckt sind, können von jetzt ab — zunächst versuchsweise — zu Ueberweisungen benutzt werden. Der Höchstbetrag einer Ueberweisungskarte ist 100 Mark. Die Postcheckkonten werden in den nächsten Tagen die Einzelheiten den Postcheckkunden in einem Merkblatt mitteilen, denen eine probeweise ausgefüllte Zahlkarte beiliegen wird.

Württemberg.

Stuttgart, 28. März. Ueber die Steuerpflicht der Steuerzuschläge und der Kriegsanleihen wird im Staatsanzeiger mitgeteilt, daß die Besteuerung bei der für die Zeit vom 1. Februar bis 31. März 1918 verwilligten Nachzahlung an Steuerzuschlägen nicht in Frage kommt, daß aber in die Steuererklärung auf 1. April 1918 die Steuerzuschläge — Gehaltszulage und Beihilfe — mit ihren im Laufe des Jahres zu erwartenden Beträgen aufzunehmen sind. — Bezüglich der Kriegsanleihen wird bemerkt, daß die 1. bis 7. Kriegsanleihe auf 1. April 1918 voll steuerpflichtig sind. Die Zeichnungen auf die 8. Kriegsanleihe sind nur zu versteuern, wenn und soweit Einzahlung vor dem 1. April 1918 erfolgt. Für die nach dem 1. April erfolgenden Einzahlungen entfällt die Steuerpflicht. Dagegen sind diejenigen Kapitalien, die zur Entrichtung der späteren Einzahlungen auf 1. April verzinslich sind, nach dem Stand am 1. April zu versteuern.

Stuttgart, 26. März. (Zunahme des Postcheckverkehrs.) Nach dem vom Reichstag angenommenen Gesetzentwurf über Änderungen des Postcheckgesetzes wird vom 1. April ab der Briefverkehr der Postcheckkunden mit dem Postcheckamt im Fernverkehr wie im Ortsverkehr gänzlich vom Porto befreit, die Gebühr von 3 Pfennig für eine Ueberweisung von einem Postcheckkonto auf ein anderes aufgehoben und die Zahlkartengebühr vom Einzahler entrichtet werden. Da man sonach vom 1. April ab im Postcheckverkehr Zahlungen völlig gebührenfrei im Wege der bargeldlosen Ueberweisung leisten kann, ist mit einer sehr großen Zunahme der Postcheckkunden zu rechnen. Es empfiehlt sich daher für alle, die dem nunmehr wesentlich vereinfachten und verbilligten Postcheckverkehr beitreten wollen, schon jetzt die Eröffnung eines Postcheckkontos zu beantragen. Die Stammeinlage beträgt bekanntlich nur 25 Mark.

(St.M.) Osterpenden für Kriegsblinde. Das Kriegsministerium hat anlässlich des Osterfestes sämtliche zur Zeit in Würt. Lazaretten befindlichen sowie die aus dem Heeresdienst entlassenen Kriegsblinden mit Gaben von 30 bis 100 Mk. bedacht. S. 6.

Stuttgart, 29. März. Rüstenteile aus Württemberg dürfen an nichtwärtende, Abnehmer und an solche würt. Käufer, die nicht Selbstverbraucher sind, wie Bretter usw. nur mit Genehmigung der Kriegsbedarf- und Rohstoffstelle beim Rgl. Kriegsministerium abgeben.

Stuttgart, 28. März. Zur 8. Kriegsanleihe wird am Sonntag, 7. April, nachmittags 3 Uhr der frühere Staatssekretär des Reichsschatzamts und Stellvertreter des Reichskanzlers, Staatsminister Dr. Helfferich, in Stuttgart im Siegle-Haus, einen öffentlichen Vortrag halten.

Oberndorf. Im letzten Jahr haben verschiedene Ortsammelstellen eine ihr Lieferungsoll an Eiern überschreitende Menge Eier abgeliefert, weshalb das Bezirksamt den Ammelstellen als Anerkennung eine Prämie von je 30 Mk. ausgesetzt hat. Es sind dies die Ammelstellen in Riechbalden, Beckweiler, Mariatzell, Peterzell, Kömlinsdorf, Seedorf, Vierundzwanzig Höfe und Wimseln. Die Mehrablieferungen bewegten sich zwischen 2700 und 7400 Eiern in den einzelnen Gemeinden.

Alpirsbach, 30. März. Bei der heute vorgenommenen Stadtschultheißenwahl wurde als Nachfolger des langjährigen Stadtvorstands Rieker Stadtschultheißenamtssekretär Wilhelm Schwarz in Ludwigsburg mit 104 Stimmen gewählt. Er ist der Sohn des Wirts und Metzgers Schwarz in der Gemeinde Alperg.

Reisingen, 29. März. In einer Gerberei sind mehrere schöne Häute, kaum daß sie aus der Gruppe waren, gestohlen worden. Die Diebe werden das noch nicht gegebene Leder abzufragen versuchen.

Fellbach, 1. April. Die Familie Friedrich Krohmer hat nun auch den 4. Sohn am 17. März im Alter von 22 Jahren in den schweren Kämpfen im Westen verloren. Die Mutter ist am 9. Febr. d. Js. ihren drei gefallenen Söhnen im Tode nachgefolgt.

Essingen bei Kalen, 30. März. Der Anflug des Deckenanzündens verursachte vorgekern einen recht umfangreichen Waldbrand. Die große Trockenheit und der heilige Wind waren der Ausbreitung sehr förderlich. Um die Mittagszeit und nachts noch einmal mußte die Einwohnerschaft zum Löschen aufgerufen werden. Etwa vier Hektar sind ausgebrannt. Der Schaden ist recht erheblich. — Auch in Altheim bei Horb wurde eine Waldfläche von 8—10 Morgen vernichtet. Der Schaden wird auf 50000 Mk. geschätzt. In der Nähe beschäftigte Büchselein haben die Hecken und das Gras am Waldbrand angezündet und sind bei der raschen Verbreitung des Feuers nicht mehr Herr geworden.

Leitung. So groß wie heuer war die Nachfrage nach jungen Obstbäumen wohl noch nie. Ein einziger Züchter setzte rund 6000 Stück ab. Der Hopfenbau geht dagegen zurück. Mit Schauern denkt man an die vernichteten Obstbäume Frankreichs in der Kampfzone. Wer will beim Anblick unserer herrlichen Obstgüter dem Reiche die nötigen Geldmittel verweigern?

Leonberg, 30. März. Beim Münchinger Wald wurden in der Nacht nicht weniger als sechs Franzosen gefangen, die mit Lebensmitteln sehr gut ausgerüstet waren. Sie befanden sich nur einen Tag in der Freiheit.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Calw. Der Major Faber wurde auf sein Gesuch mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt und zum Kommandeur des Landwehrbezirks Calw ernannt.

Herrnalsb. Zum Leutnant wurde befördert Unterlehrer Hans Beutter von hier.

* Neuenbürg, 26. März. In diesen Tagen scheidet nach 5 1/2-jähriger, überaus ersprießlicher Tätigkeit Herr Oberkontrolleur Georg Frank von hier, um in seine alte Heimat Blaubeuren zurückzukehren. In wela hohem Maß es dem Scheidenden gelungen ist, durch seine reiche inner- und außeramtliche Tätigkeit, insbesondere durch seine hingebungsvolle Arbeit im Dienst der körperlichen Erleichterung der Jugend, sich die allgemeine Hochachtung zu erwerben, kam zum breiten Ausdruck in der vom hiesigen Turnverein am vergangenen Sonntag den 24. d. M. im Gasthaus zum „Schiff“ veranstalteten öffentlichen Abschiedsfeier. In warmen Dankworten legte Hr. Ehrenvor-

stand Bogt die großen Verdienste dar, welche Hr. Frank, dessen Name schon bei seinem hiesigen Einzug in der schwäbischen Turnerschaft den besten Klang besaß, sich durch seine rege Tätigkeit im Verein und im Gau als Schriftführer und Stellvertreter des Vorstandes, als Führer der Jugendabteilungen beiderlei Geschlechts, besonders auch als Hauptveranstalter der Jugendturntage erworben hat. Als Anerkennung für die selbstlose, opferfreudige Hingabe des Scheidenden gab der Redner dessen Ernennung zum Ehrenmitglied des Vereins bekannt und überreichte ihm die schön ausgeführte Ehrenurkunde. Namens der Stadt sprach sodann Herr Stadtschultheiß Stirn Hr. Frank den öffentlichen Dank für seine der Allgemeinheit durch turnerische Heranbildung der Jugend geleisteten, wertvollen Dienste aus, während Hr. Kameraverwalter Mangold die vortrefflichen beruflichen Leistungen des pflichtgetreuen, absolut zuverlässigen Beamten rühmte. Für die Jugendwehr dankte Hr. Reallehrer Widmaier dem unermüdeten turnerischen Führer für seine mit hervorragendem Sachkenntnis und vorbildlicher Gewissenhaftigkeit geleistete 3 1/2-jährige Mitwirkung beim württembergischen Werk der militärischen Vorbereitung unserer Jugend. Selbst ein vorzüglicher Turner, habe es Hr. Frank durch die hohe Formschönheit seiner eigenen Leistungen verstanden, das helle Entzücken unserer Turnmänner auszulösen und stehe so vor uns als eine Verkörperung des Ideals edler Männlichkeit, das Schiller in die Worte geprägt habe: „Kraft erweist sich vom Mann“, ohne daß ihm dabei die für den Jugendbildner unerlässliche Bescheidenheit und Weichheit abgehe. Als bleibendes Andenken an die Stätte seiner täglichen Berufarbeit konnte dem verdienten Führer eine handgemalte Ansicht vom Schloß überreicht werden. Auf die verschiedenen Ansprachen dankte der Gefeierte in seiner edlen, bescheidenen Art: Die Erfüllung der Aufgaben seines immer- und außeramtlichen Wirkens sei ihm eine liebe selbstverständliche Pflicht gewesen und durch das freundliche Gegenkommen von Vorgesetzten und Mitarbeitern außerordentlich erleichtert worden. Gerne habe er in Neuenbürg gewohnt, aber Bande der Heimatliebe und Verwandtschaft ziehen ihn wieder nach dem Ort seiner früheren Tätigkeit. Belebt und verschönt wurde der Abend durch gemeinsam gesungene und besonders durch die vom Turnverein gebotenen Männerchorlieder. Das durch die kernhaften Worte von Hr. Oberamtmann Ziegele angeregte Gedankens an unsere herrlichen Heere brachte die Versammlung in gehobener Stimmung, welche durch Belesung des von der „Enztaler“-Redaktion noch in ziemlich vorgerückter Stunde besonders abgemittelten Abendberichts von den wunderbaren Folgen unserer Waffen den eigentlichen Höhepunkt erreichte. Bereits am vergangenen Mittwoch hatte sich die Männerriege, deren Seele Hr. Oberkontrolleur Frank war, und am Donnerstag die Damenriege und der Kirchenchor zum Abschied des treuen Führers ihrer Sache versammelt. Die herzlichsten Wünsche aller, die ihm näher traten, begleiteten Hr. Frank und seine Familie an ihren künftigen Wirkungsort.

Neuenbürg, 30. März. Infolge der Neuordnung der Tarife können vom 1. April 1918 an Nachbeseiten in den Jagen nicht mehr abgegeben werden. — Vom 1. April an beträgt die Aufbewahrungsgeld für Handgepäck für ein Stück für die beiden ersten Tage zusammen 20 Pfennig, für jeden folgenden Tag 10 Pfennig mehr, für jedes weitere Stück für die beiden ersten Tage zusammen 10 Pfennig, für jeden folgenden Tag 10 Pfennig mehr.

Calw, 29. März. Auf dem Bahnhof wurde einem Schleichhändler in Feldgrau etwa ein Zentner Rauchfleisch abgenommen, ehe es nach Frankfurt weiterging.

Liebelsberg O.M. Calw, 1. April. Am 1. April tritt unser langjähriger, um die Gemeinde wohlverdienter Ortsvorsteher, Schultheiß Hanselmann, von seinem Amte zurück, das er 47 Jahre lang ausgeübt hat. Die Gemeinde ließ ihm den herzlichsten Dank aussprechen und eine Ehrengabe von 1000 Mark überreichen.

Erleichterte Kriegsanleihezeichnung. Jedermann kann eine hohe Zeichnung auf Kriegsanleihe vornehmen, auch wenn er im Augenblick über größere Barmittel nicht verfügt. Die Kriegsanleiheversicherung der Deutschen Lebensversicherungsbank Arminia gestattet die Entrichtung des Anschaffungspreises für Reichsanleihepapiere in bequemen Raten, die sich auf eine Reihe von Jahren verteilen. Man erlegt für 1000 Mk. 12 Jahre lang vierteljährlich Mk. 19.50. Wer die Reichsanleihe im Lebensfalle schon nach 10-jähriger Versicherungsdauer erhalten will, zahlt anstelle der ersten Vierteljahresspämie einmalig den Betrag von

150 Mk. Die Summe wird angehändigt. Man darf nicht glauben, daß das eingekaufte ein Sonderzulage 10000 Mk. die Einheitspersonen bis zu 60 Jahren ligen Zulage Formulare Schellingstr. 100 in 70000 Mk. Mäler, F.

Sedenk Der von dem aufgeschriebenen wärten zu eine große Leistung für anhaltende in Rgl. Landes Gutwärfen an der Bedeutung kann zu man gleichsam in Reigerantlie munderbarer helm, der d mit überaus wendet. Di Paul Glah, Kriegergefell blatt, welche sch „treu zu Unter den manche, die Gegenüber alle einen f

Berkent de Es muß sei Ertrag in Nebenlet: Wer diele Wich an de Berkent de Es muß sei

des Ad. C Die Zusammenf ungen betr von Mk. 1 lommmandos Zusammenf die einzelne von welche gefordert u Die keilung erf ohne weite befördlich für den D der Kriegs Krale 10, Stutt

Ueber

l. Di Kattel ein triebe (Scl befondere ings- und dagegen be allgemeine dauernd w Kriegernä Vorschriften bei den R trachtet un fort die R ordnung, d



150 Mk. Bei vorzeitigem Tode des Versicherten geht die Prämienzahlung auf und die versicherte Summe wird sofort ungekürzt den Hinterbliebenen ausgehändigt. Die Versicherung tritt ohne jede Wartefrist voll in Kraft. Besonders schätzenswert ist, daß das Kriegsrisiko der Feldzugsteilnehmer uneingeschränkt mitversichert wird, ohne daß hierfür ein Sonderzuschlag zu entrichten wäre. Eine ärztliche Untersuchung wird bei Versicherungen bis zu 10000 Mk. nicht verlangt. Versicherbar sind gegen die Einheitsprämie von 19.50 Mk. alle gesunden Personen bis zu 50 Jahren. Ältere Personen bis zu 60 Jahren können gegen einen geringen einmaligen Zuschlag zugelassen werden. Auskünfte und Formulare durch das Arminia-Verwaltungsbüro, Schellingstr. 19 in Stuttgart, und durch den Vertreter in Neuenbürg Herrn Ernst Gottschalk, Müller, Fildherstr. 219.

Gedenblätter an die Kriegsanleihe.
Der von der Stahl u. Federer Aktiengesellschaft aufgeschriebene Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen zu Kriegsanleihe-Erinnerungsblättern hat eine große Zahl von Künstlern veranlaßt. Blätter einzureichen, von denen viele recht anerkanntswerte Leistungen sind. Herr Professor Dr. Pajourel veranlaßte nun kürzlich einen Führungsvortrag im Rgl. Landesgewerbemuseum in Stuttgart, wo die Entwürfe ausgestellt sind, um das Publikum mit der Bedeutung der einzelnen Leistungen näher bekannt zu machen. Das Kopfbildnis eines Feldzeugen im Profil mit dem „Höchstpreis“ ausgezeichnet, ist ganz hervorragend zu bezeichnen. Wie gleichsam im Kampfgewühl erstarrt, befißt das Kriegsgemälde eine fabelhafte Ausdruckskraft. Von wunderbarer Wirkung ist der goldfarbene Stahlhelm, der dieses Kriegerhaupt bedeckt und um den mit überaus anmutiger Wirkung der Lorbeer sich windet. Diesen preisgekrönten Entwurf von Franz Paul Glöck, München, hat die Stahl u. Federer Aktiengesellschaft ausgewählt zu dem Erinnerungsblatt, welchem sie jedem kostenfrei aushändigt, der sich „treu zum Reich in schwerer Zeit“ beteiligt hat. Unter den übrigen Entwürfen befinden sich noch manche, die als wirklich gut bezeichnet werden können. Gegenüber dem Glöck'schen Blatt haben sie aber alle einen schweren Stand.

Zur 8. Kriegsanleihe.

Verkennt den heil'gen Ernst der Stunde nicht!
Es muß sein! Drum — es sei! Tut eure Pflicht!
Sittung in schwerer Zeit ihr auch schon viel.
Bedenket: Alles steht jetzt auf dem Spiel!
Der dieses Mal verrätet auf ein „Später“,
Wird an dem deutschen Völk zum Verräter!
Verkennt den heil'gen Ernst der Stunde nicht!
Es muß sein! Drum — es sei! Tut eure Pflicht!
F. Hartmann.

Gewerbliche Verbraucher an Kohlen, Koks und Breitsäure über 10 Tonnen haben ihren Bedarf für April d. J. vom 1.—5. April zu melden. Näheres hierüber ist im Staatsanzeiger vom 22. März ds. J. Nr. 69 ersichtlich.

- Die Meldungen sind wie folgt zu erstatten:
a) Unter Benützung der Meldehefte, enthaltend vier Karten und die Bekanntmachung des Reichskommissars:
Je eine Meldung an die Württ. Landeskohlenstelle in Stuttgart,
an die Reichskommissare in Berlin und in Mannheim
und an die amtliche Verteilungsstelle.
b) Unter Benützung der Einzelkarten:
Je eine Meldung an die in Betracht kommenden weiteren amtlichen Verteilungsstellen und an die Lieferer.
Hefte zu A — 25 und Einzelkarten zu A — 05 sind wie bisher in der Zeit vom 1.—5. April auf den Oberämtern und in Städten mit über 10000 Einwohnern beim Stadtschultheißenamt — in Stuttgart: bei der Stadt, Brennstoffstelle, Neckarstr. 44 — erhältlich.
2. Sämtliche Brennstoffsorten, auch Schlamm, Gries usw. unterliegen der Meldepflicht.
3. Meldepflichtig sind auch Betriebe mit gesperrter Brennstoffzufuhr und solche mit einem durch Kürzung vorübergehend geringeren Verbrauch als 10 Tonnen. (Siehe § 2, Abs. 1.)
4. Verbraucher, die ihrer Brennstoff- und Auftragsmeldepflicht nicht nachkommen oder unrichtige oder verspätete Meldungen erstatten, können bei der Belieferung nicht berücksichtigt werden.
5. Klagen über Kohlenmangel werden nur dann berücksichtigt, wenn sie auf dem vorgeschriebenen Vordruck, der bei den vorgenannten Stellen kostenlos erhältlich ist, an die Württ. Landeskohlenstelle eingereicht werden.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 1. April. (RTB.) Generalfeldmarschall von Hindenburg hat auf das Telegramm des Ersten Vizepräsidenten des Reichstags Dr. Baasche folgendes geantwortet: Für die Worte der Anerkennung und des Dankes, die Euer Hochwohlgeboren namens des Reichstags an mich zu richten die Güte hatten, spreche ich meinen herzlichsten Dank aus. Die Liebe zu Kaiser und Reich, das Verußtsein, für eine gerechte Sache zu kämpfen, und die Unversöhnlichkeit unserer Gegner verleihen unseren Heldensohnen unüberwindliche Kraft. Briten und Franzosen dürfen nicht glauben, daß die neuen Blutopfer, die sie uns aufzuzwingen haben, umsonst gebracht seien. Mit der Armee weiß ich, daß der

Reichstag diesen Wunsch der Tapferen hier vorne, der besten Söhne des Volkes, versteht und auch seinerseits für einen kraftvollen deutschen Frieden eintreten wird, der allein uns fortan, vor einem Kriege bewahren kann. Ihrem hochverehrten Prääsidenten Eggenz Kampf, bitte ich meine besten Wünsche zur baldigen Genesung zu übermitteln. Generalfeldmarschall von Hindenburg.

Paris, 1. April. (RTB. Agence Havas.) Amtlich wird gemeldet: Die deutschen weittragenden Geschütze haben die Beschießung von Paris und Umgegend am 30. März fortgesetzt. Nicht Personen, darunter vier Frauen, wurden getötet; 37 Personen, darunter neun Frauen und sieben Kinder verwundet. — Der Feind setzte am 31. März die Fernbeschießung der Umgebung von Paris fort. Keine Toten, keine Verwundeten.

Basel, 1. April. Basler Blätter berichten: Westlich der Linie Albert—Montdidier dauert der Bewegungskrieg fort. Die Engländer werfen andauernd alles, was sie nur aufbringen können, in der Richtung gegen Albert, da sie den deutschen Stoß gegen Norden für besonders gefährlich halten.

Bern, 1. April. Der Berner Bund meldet: Die am Montello und Monte Grappa von britischen und französischen Truppen besetzten Stellungen wurden von diesen verlassen. Italienische Streitkräfte sind wieder in die englisch-französischen Linien eingerückt.

Berlin, 1. April. Wie sehr die Engländer die französische Hilfe in Anspruch nehmen, geht daraus hervor, daß bei der südlichen Armee des Feindes statt Engländer nimmehr lediglich Franzosen gefangen genommen wurden. Ihr sauberes Aussehen und ihre tadellose Equipierung beweisen, daß man sie unmittelbar nach ihrem Eintreffen aus Paris in den Kampf geworfen hat.

Berlin, 1. April. (RTB.) Ein englischer Stabsoffizier gab vor allem seiner Verwunderung Ausdruck über das schnelle Nachziehen der deutschen Artillerie. Während die Engländer selbst ihre großkalibrigen Geschütze unter größten Schwierigkeiten zurückgeführt und dabei einen beträchtlichen Teil derselben an die Deutschen verloren hätten, sei die deutsche schwere Artillerie an allen Punkten des Angriffsfeldes aufgetaucht und habe damit die militärische Führung völlig überrascht.

Wahingen, 29. März. An dem Tage, da durch den deutschen Tagesbericht die Beschießung der Festung Paris aus 120 Kilometer Entfernung bekannt wurde, schob hier ein kriegsgefangener Franzose einen Handwagen, an dem die Deichsel brach. Ein Vorbeigehender rief ihm zu: „Grande malheur!“ Darauf streckte der Franzose den Hals und rief: „Nix grande malheur, Paris malheur!“ Die Beschießung von Paris ist für die Franzosenleute freilich ein größeres „malheur“ als der Deichselbruch.

amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung

1918. Ab. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps.

Die nach dem Stande vom 1. Januar 1918 neu bearbeitete Zusammenstellung von Gesetzen, Bekanntmachungen und Verfügungen betr. Kriegszustand ist erschienen und gegen Einsendung von Mk. 1 bei der Beschlognahme-Abteilung des stellv. Generalkommandos in Stuttgart, Neckarstr. 20 p. erhältlich. Aus dieser Zusammenstellung ist ersichtlich, welche Bekanntmachungen für die einzelnen Rohstoffe Geltung haben; sie enthält auch Angaben, von welcher Stelle Abdrücke der erlassenen Verordnungen angefordert werden können.

Die im Laufe des Jahres 1918 zu dieser Zusammenstellung erscheinenden Ergänzungsblätter werden den Beziehern ohne weitere Anforderung kostenfrei nachgeliefert werden. Für behördliche Dienststellen können wie bisher besondere Abdrücke für den Dienstgebrauch kostenfrei bei der Vordruckverwaltung der Kriegszustand-Abteilung Berlin SW. 48, Berl. Hedemannstr. 10, angefordert werden.

Stuttgart, den 21. März 1918.

R. Oberamt Neuenbürg.

Ueberwachung der Getreideselbstversorger und der Müller.

I. Die Lage unserer allgemeinen Getreideversorgung gestattet ein Nachlassen in der Kontrolle sowohl der landw. Betriebe (Selbstversorger), als auch der gewerblichen Betriebe, insbesondere der Mühlen, hinsichtlich der Einhaltung der Versorgungs- und Verbrauchs-Regelung nicht. Zuwiderhandlungen dagegen bedeuten nach wie vor eine ernste Gefährdung unserer allgemeinen Versorgung. Das Bewußtsein hiervon muß fort-dauernd wach bleiben. Es müssen deshalb nach Weisung des Kriegsernährungsamts grundsätzlich alle Uebertretungen dieser Vorschriften, mögen sie vorzüglich oder fahrlässig begangen sein, bei den Betriebinhabern als Mangel an Zuverlässigkeit betrachtet und behandelt werden; es muß also in jedem Fall sofort die Anwendung der Maßregeln des § 69 der Reichsgetreideordnung, d. h. die Entziehung des Rechts der Selbstversor-

gung und die Betriebschließung in Erwägung gezogen werden. In geeigneten Fällen tritt dazu die Verschärfung ohne Entschädigung gemäß § 70 der Reichsgetreideordnung und die gerichtliche Strafe gemäß §§ 79 und 80 a. a. O.

II. Auf Grund von § 57, 63 Biff. 1, § 65 Abs. 1 RGO. hat die Landesgetreidestelle allgemein angeordnet, daß ausnahmslos in allen Fällen, auch da, wo es nicht bereits anderweitig vorgeschrieben ist, Früchte im Sinne der RGO. nur mit schriftlicher Erlaubnis des Kommunalverbandes (Mahl- oder Schrotkarte) in eine Mühle oder einen sonstigen Betrieb zur Bearbeitung oder Verarbeitung von Selbstversorgern oder Nichtselbstversorgern, auch Händlern gebracht, und von den Betrieben angenommen werden dürfen.

III. Ferner wird auf Grund von § 63 RGO. angeordnet, daß die Müller, die als landw. Betriebsunternehmer die ihnen für ihre Selbstversorgung zustehenden Früchte auch in der eigenen Mühle nur mit Mahlerlaubnis des Kommunalverbandes verarbeiten dürfen, nur diese auf Grund einer Mahl- oder Schrotkarte in die zum Mühlenbetrieb gehörenden Räume verbringen und dort lagern dürfen, daß sie aber ihre sonstigen Getreide- und Mehlbestände von dem Mahlgut der Kunden sogleich getrennt und außerhalb des Mühlenbetriebs aufzubereiten haben.

Den 28. März 1918.

Oberamtmann Siegel.

Neue Höhere Handelsschule Calw

I. Schwarzwalder Schülerheim. Gegründet 1908.

Bekannte erstklassige Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt.

Real-Abteilung:

6klassige Realschule

m. Vorber. z. Einj.-Prüfung

Ausgez. Prüfungserfolge.

Handels-Abteilung:

6monatl. Handelskurs

Prakt. Uebungskontor

Kriegsnav. Preisermäßig.

Gute Verpflegung nach württemb. Maßstab. — Genügend Wohnräume.

Prospecte und Ansuchen durch die Leiter: Schul- und Pflanzsch.

• Neuaufnahme 17. April 1918.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Am Mittwoch, den 3. April, wird an Haushaltungen mit zwei oder mehr Personen

Süßstoff

abgegeben und zwar: vorm. 10 Uhr für Nr. 151—450, vorm. 10¹/₂ Uhr für Nr. 451—721, je ein Paket zu 25 g (abgezählt).

Städt. Lebensmittelstelle Knodel.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Butter-Verkauf

am Mittwoch, den 3. April, nachm. 2 Uhr für Nr. 1—120, 2¹/₂ Uhr f. Nr. 121—240, 3 Uhr für Nr. 241—350, 3¹/₂ Uhr für Nr. 351—420.

Von 4¹/₂—6 Uhr nachm. wird allgemein

Trockenmagermilch

abgegeben. Gefäße mitbringen. Städt. Lebensmittelstelle Knodel.

Zum 1. August ds. J. wird für 16-jährigen Schüler der Pforsheimer Realschule

kaufm. Lehrstelle

in einem Sägewerk des Enztals gesucht. Offr. Angebote an den Enztal erbeten.

R. Oberamt Neuenbürg.
Die Herren Ortsvorsteher

werden ersucht, der Oberamtspflege bis spätestens 3. April 18 den Betrag der im Monat März 18 aus Amtskörperschaftsmitteln bezahlten Familienunterstützung (vergl. oberamtl. Erlaß vom 27. November 17, Einz. Nr. 279) anzuzeigen.
 Den 30. März 1918. O.M. Gaifer.

Zeichnungen

auf die

8. Kriegsanleihe

werden von der

Oberamtsparthei Neuenbürg
 und ihren Agenturen

von jedermann entgegengenommen.

Stangen-, Eichen- u. Buchen-Versteigerung.

Die Gemeinde Schielberg (Ettlingen) versteigert mit
 Borgfrist bis 1. 9. 18 am

Donnerstag, 4. April 1918:

10 tannene Bauftangen II. Kl., 51 Hagftangen, 385 Baumstühle, 110 Hopfenftangen I. Kl., 270 II. Kl., 580 III., 1135 IV. Kl., 3060 Rebfteden I. Kl., 3735 II. und 7140 Bohnenfteden.

Freitag, 5. April 1918:

1 Buchenftamm I. Kl., 10 II., 20 III., 46 IV., 1 V. Kl., 2 Eichen III. Kl., 8 IV., 39 V., 15 VI. Kl.

Zusammenkunft jeweils vormittags 9 Uhr beim hiesigen Rathaus.

Schielberg, 28. März 1918.

Gemeinderat.
 Kztmann, Bürgermeister.

Gesangbücher

von einfach bis feinst
 :: in großer Auswahl ::
 empfiehlt

C. Meeh, Buchhandl.

Neuenbürg.

Alce-Samen

dreiblättrigen
 empfiehlt biligst

Adolf Lustnauer.

Neuenbürg.

2 Zimmer-Wohnung

samt Zubehör, sowie Gartenanteil ist bis 1. Mai zu vermieten.

Frau Schäfer z. Felsenkeller.

Salmbach.

Wegen Bachaufgabe verkauft einen 20 Monate alten

Zuchtfarren

und eine junge trächtige

Ruh.

Heinrich Schöninger.

14-16 jähriges

Mädchen

zum Anlernen in kleine Familie auf 1. April oder später gesucht.

Frau von Renesse,
 Herrenalb, Villa Schönblick.

Eine junge

Ruh

mit dem 2. Kalb, 37 Wochen trächtig, verkauft

Rappler, Conweiler.

Neufahr.

Ein Ruh-Kommet

neu, verkauft

J. Friedr. Wacker.

Birkenfeld.

Eine erstklassige

Milchkuh

mit Kalb

hat zu verkaufen
Ernst Hill, Dietlingerstr. 15

Konto-Büchlein

empf. die C. Meeh'sche Buchdr.

Württembergischer Landesverein vom Roten Kreuz.
Aufruf.

Bereit zum letzten Schlag, der uns den Frieden bringen soll, stehen unsere heldenmütigen Truppen dem Feinde gegenüber. Gessen Dank unseren tapferen Helden, die uns die Heimat geschützt, uns den Frieden im Osten erkämpft, und die nun zum letzten entscheidenden Gang sich rüsten, begleitet von den innigsten Wünschen der Heimat und deren unerschütterlichem Vertrauen.

Dank durch die Tat!
 Die Tage vom 2.-7. April werden hierzu Gelegenheit geben, sie sollen uns **Opfertage**

sein.

Die Fürsorge für die Verwundeten, Verstümmelten, Blinden und Kranken

aber auch

die Sorge für unsere kämpfenden Truppen

erfordern neue große Mittel.

Dazu kommt die Schaffung neuer und der Ausbau bestehender **Soldatenheime hinter der Front.**

Diese Heime sollen dem deutschen Soldaten, der fern von der Heimat und seinen Lieben im Dienste des Vaterlandes steht, ein Stück deutscher Heimat, eine Stätte der Erholung und der Stärkung sein.

In den Gefangenenlagern Rußlands rüsten sich viele Tausende deutscher Volksgenossen zur Rückkehr in die Heimat. Bald wird das gleiche, so hoffen wir, auch von den **deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen**

im übrigen feindlichen Ausland gesagt werden können. Diesen Unglücklichen unter den Opfern des furchtbaren Krieges gilt es in ganz besonderem Maße helfend zur Seite zu stehen.

Ungeheure Mittel werden erforderlich sein, um dieser Aufgabe auch nur einigermaßen gerecht zu werden.

Zu helfen gilt es auch den vielen Tausenden

deutscher Familien, die im feindlichen Ausland

eine zweite Heimat gefunden hatten und nun, aller Mittel bar, in bitterer Not in das Vaterland zurückkehren.

Für diese

Rückwanderer

zu sorgen, ist eine wichtige neue Aufgabe.

Neue Arbeit somit in Fülle!

Neue Arbeit aber erfordert neue Mittel, neue Opfer!

Diese Arbeit zu leisten und diese Opfer zu bringen, muß uns heilige Pflicht sein.

An unsere Mitbürger in Stadt und Land, die in den hinter uns liegenden 44 schweren Kriegsmoenten immer wieder opferfreudig mitgeholfen, geht auch diesmal die herzlichste Bitte, unsere vaterländische Arbeit tatkräftig fördern zu wollen.

Jede Gabe, auch die kleinste, ist dankbar willkommen!

Die örtlichen Vertreter, die Herren **Geselligen, Lehrer und Ortsvorsteher** werden gebeten, abermals das Erforderliche einzuleiten, daß durch die kommenden Osteropfertage in **jeder Gemeinde** unseres Bezirks ein der guten Sache entsprechender Erfolg gesichert wird.

Die eingegangenen Gaben bitte ich bis 15. April hierher einzusenden.

Der Bezirksvertreter: **Schulrat Baumann.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich der Krankheit und des Hinscheidens meines lieben Gatten, unseres treubesorgten Vaters, Schwiegervaters, Grossvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Sägewerkbesitzer

Friedrich Renschler

insbesondere auch für die trostreichen Worte des Hrn. Stadtpfarrer D. Menton sagen innigen Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Renschler, geb. Fauth.

Ettlingen, den 30. März 1918.

Für Brautleute passend!

Zwei schöne, hochhäuptige, polierte Bettladen samt Korb u. Korbhaarmatratzen sowie zwei Nachttische mit Marmorplatten haben besonderer Verhältnisse halber abzugeben, eventl. könnte auch eine Waschkommode mit Marmorplatte dazu abgegeben werden. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Pl.

Lehrlings-Besuch

Für mein Manufakturwaren- und Ausstattungsgeschäft suche ich zum baldigen Eintritt einen

Lehrling

aus achtbarer Familie mit guten Schulkenntnissen

Philipp Bosh,
Wildbad, Telefon 32.

Zum sofortigen Eintritt als

Lehrling

junger Mann mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern gesucht. Kost und Wohnung im Hause.

Kettig & Köhler,
 Eisenhandlung
Ettlingen.